

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“

Erscheinung: wöchentlich am Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 10 Mk., bei allen Buchhändlern 12 Mk.

Druck und Verlag:
B. Hnold's Buchdruckerei, Sohrau O.B.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnold.

Anzeigenpreis:
für die erste Zeile oder deren Raum 1,50 Mk.
Zweiter und dritter Tag nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinen gratis.

Nr. 28.

Samstag, Nr. 49.

Sonntag, den 8. April 1922

Vertriebspreis
Preis 1 Mk. 50

44. Jahrg.

Mundschau.

Deutschlands Antwort auf die Reparationsnote.

Berlin, 5. April. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission dürfte, wie verlautet, am Freitag fertiggestellt und dem hiesigen Vertreter der Reparationskommission Professor Hognemlin übergeben werden. Die deutsche Regierung wird in der Antwort erklären, daß sie Kenntnis davon genommen habe, daß die Reparationskommission bei der Festsetzung der Zahlung für das laufende Jahr ein gewisses Entgegenkommen gezeigt habe. Sie wird aber ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Reparationskommission trotz der schlechten Lage Deutschlands zu so hohen Ziffern gelangt sei. Die Antwort lehnt dann 2 der Forderungen entschieden ab, und zwar die Forderung neuer Steuern und den Eingriff in die deutsche Finanzhoheit. Dem entgegen erklärt die deutsche Reichsregierung ihre Zustimmung zu anderen Forderungen. Ferner wird die Regierung erklären, die Befestigung der verlangten Staffeln beschleunigen zu wollen und ihre Bereitwilligkeit, Auskunft über die internationalen Rechtsverträge zu geben, um dadurch der Kapitalflucht zu begegnen. Ueber die internationale Anleihe dürfte es in der Antwort heißen, daß die Regierung diesen Plänen zustimmt, aber betont, daß die Lösung dieser Frage nicht in den Händen der deutschen Reichsregierung liege.

Deutschlands Delegierte für Genua.

Berlin, 6. April. Die deutsche Delegation zur Konferenz von Genua ist wie folgt zusammengesetzt:

a) Delegierte: Dr. Wirth, Reichskanzler, Dr. Rathenau, Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Hermes, Reichsfinanzminister, Schmidt, Reichswirtschaftsminister.

b) Referenten: Von der Reichskanzlei: Dr. Hammer, Staatssekretär, vom Auswärtigen Amt: Dr. von Simon, Staatssekretär, Generalkommissar der Delegation Freiherr von Wolfhahn, Ministerialdirektor, Dr. Gaus, Wirkl. Legat. Rat, Dr. Ritter, vortragender Legationsrat. Pressesekretär der Reichsregierung: Oskar Müller, Ministerialdirektor, Dr. Drechsler, Dr. Kühn, Freiherr Zucher, Legationssekretär.

Reichsfinanzministerium: Dr. Schröder, Staatssekretär, Dr. Norden, Geh. Regierungsrat, Dr. Dorn, Ministerialrat.

Reichswirtschaftsministerium: Dr. Hirsch, Staatssekretär, Professor Dr. Löwe, Regierungsrat.

Reichsarchivministerium: Dr. Weigert, Geheimrat, Dr. Berger, Regierungsrat.

Reichsverkehrsministerium: Sticker, Staatssekretär.

Reichsbank: Dr. Havenstein, Präsident, Dr. Nordhoff, Direktor, Dr. Ritter von Melnel, Staatsrat, Sellinger, Geh. Regierungsrat.

Sekretariat: Generalsekretär Dr. Rier, Legationssekretär.

Hierzu kommt noch das erforderliche technische Personal mit führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens, die als Sachverständige nach Genua gehen. Ueber die Auswahl sind noch Besprechungen im Gange. Die Namen stehen noch nicht endgültig fest.

Der Vertrag von Versailles, wie er zuerst aussah.

Der französische Politiker Andre Tardieu hat am 28. März in seinem „Echo National“ geäußert, was Frankreichs Retter Clemenceau den anderen Siegern 1919 in Versailles abgetrotzt hat. Er enthält sich eines Kommentars, weil er glaubt, daß dies papierenes Denkmal

für sich selbst spricht. Er hat recht. Es spricht für sich selbst. In jedem Falle wollen wir, damit die Welt erfährt, was Clemenceaus Siegerwille aus Europa gemacht hat, dies Zeugnis veröffentlichen. Dies Programm soll hier niedergeschrieben sein, wie Tardieu selbst es niedergeschrieben hat:

Völkerbund: England und die Vereinigten Staaten schlagen die (beinahe unvermeidliche) Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vor.

Befehle des linken Rheinufers: Lloyd George und Wilson haben drei Monate hindurch jede Befestigung des Rheinufers verweigert.

Eisenbahnen: Nach der englisch-amerikanischen These sollte Frankreich 1. die alljährlichen französischen Schulden übernehmen, 2. für den öffentlichen Besitz (Eisenbahnen usw.) Ablosungsummen bezahlen. Ein besonderes Vortrecht für den Hafen von Marseille fand Frankreich nicht zu.

Saargebiet: Die Alliierten erkannten Frankreich lediglich das Recht auf Kohlenbezug für eine Periode von zehn Jahren zu.

Saargebiet: Die Alliierten wünschten die Beibehaltung des Status und wollten eine Sonderverwaltung nicht zulassen.

Militärische Überwachung Deutschlands: Nachdem einmal die Abrüstung Deutschlands von den Überwachungskommissionen durchgeführt war, sollte nach dem Wunsch der Alliierten jede weitere Überwachung aufhören.

Oesterreich: Die Alliierten hatten gegen einen Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs nichts einzuwenden.

Wiedergutmachung: Die Alliierten wünschten eine Pauschalsumme, das heißt nur eine teilweise Wiedergutmachung.

Zahlungsbedingungen: Die Alliierten waren damit einverstanden, daß die Hälfte der Entschädigung in Papiergeld bezahlt werden sollte.

Kohle: Die Engländer wollten die Berechnung der deutschen Kohle nach dem englischen Ausfuhrpreis.

Wirtschaftliche Bestimmungen: Die Alliierten wünschten den Grundlag der wirtschaftlichen Gleichheit ohne Einschränkung.

Dies also wurde in Versailles geplant und aufgegeben, weil Clemenceau die Ueberlegenheit, die ihm die Leidensjahre Frankreichs und seine unbedingte Willenskraft verliehen, gegen die anderen Verbündeten rücksichtslos ausnutzte.

Die letzten Ausrufesangenheiten befreit.

Wie „Echo de Paris“ meldet, hat der Präsident der Republik die Entlassung der letzten 8 in französischen Strafgefängnissen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen zum 15. April im Gnadenwege genehmigt.

Eine halbe Million Ausländer in Berlin.

Berlin, 5. April. Auf Grund der polizeilichen Anmeldungen wurde vom Meldeamt der Stadt Berlin am 1. April die Zahl der in Groß-Berlin wohnenden Ausländer auf 450 000 festgestellt, wovon 320 000 auf Oesterreich aus Rußland und den Randstaaten entfallen.

Eine päpstliche Rundgebung?

Rom, 5. April. Pops XI. beabsichtigt der Konferenz von Genua eine Note zuzuschicken, in der er auf die dringende Notwendigkeit einer allgemeinen Völkerverständigung hinweisen wird. Zur Sicherung des Weltfriedens sei aber eine Einschränkung der Rüstungen und der Ausgaben erforderlich.

Blutiges Attentat in Budapest.

Budapest, 3. April. Heute Abend wurde im Elisabethbadter Klub am Anfang des wöchentlichen Klubabends ein Bombenattentat verübt, wodurch den bisherigen Feststellungen zufolge von den Anwesenden zwei getötet und ungefähr 80 verwundet wurden. Das Ziel

des Attentats waren aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Oppositionsführer, Paul Raffay und Rudolf Ruppert, die sich aber zufälligerweise verspätet hatten.

Nach einer anderen Meldung erfolgte neben dem Selbstmord der Explosion, die eine Mauer zum Einsturz brachte und einige Fenster zertrümmerte. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf sieben erhöht. Man glaubt, daß neben dem Oesterreich eine Gassenmaschine verfehlt worden war. Der Minister des Innern begab sich an den Tatort, um die Erhebungen einzuleiten.

Rußland Kriegsbereit.

Moskau, 4. April. Das sowjetische Blatt, die „Pravda“, schreibt: Die baltischen Staaten trafen sich mit Polen auf Konferenzen und schloßen miteinander ein Bündnis gegen Rußland. Polen und Finnland haben Besprechungen über ein Militärbündnis gegen Rußland. Der militärische Führer der Gegenrevolution General Wrangel rüft sich von neuem wider die Sowjetrepublik. Demgegenüber müssen auch wir gerüstet sein. Die Arbeit in dieser Richtung entwickelt sich schon in vollem Maße. Falls unsere Feinde uns angreifen, werden wir der Welt zeigen, daß wir nicht mehr auf dem Stande des Jahres 1918 stehen, sondern daß es uns leichter ist, unsere Grenzen zu erweitern als sie verengen zu lassen.

Ungarus Trauer.

Budapest, 3. April. Die ungarische Regierung hat aus Anlaß des Ablebens des Königs Karl VI. die Stoll- und Militärbehörden angewiesen, auf den öffentlichen Gebäuden und Kasernen die Trauerfahne zu hissen. Am Sonntag sowie am Tage der Einsegnung finden in den Theatern und Vergnügungsorten keine Vorstellungen statt. In den Cafés und Kaffeehäusern ist die Musik verboten. Am Tage der Einsegnung findet in der Diener Krönungskirche ein feierlicher Trauergottesdienst statt.

König Otto II.

Budapest, 3. April. Die Konferenz sämtlicher legitimer Portelen beschloß, den erstgeborenen Sohn des Erzherzogs Karl unter dem Namen Otto II. als König von Ungarn zu betrauten, dessen Krönung zurzeit durch die major verhindert werde. Zur Vertretung der Rechte und Interessen des minderjährigen Königs sei die Königin-Witwe berufen worden; ferner wird gefordert, daß die künftigen Ueberreste des Königs Karl in Ungarn beigesetzt werden und der Königin-Witwe und ihren Kindern der Aufenthalt in Ungarn gestattet werde.

Befestigung Karls in Wien.

Wien, 5. April. Wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, hat die Bundesregierung ihre Zustimmung zur Befestigung des Erzherzogs Karl in der Kopuznergasse in Wien an eine Reihe Sonderbedingungen geknüpft, über die zur Zeit mit den Rechtsvertretern der Kassa in Zita verhandelt wird. Ein Einspruch der Ententevertreter, wie auswärtige Zeitungen berichten, sei nicht erfolgt. Die definitive Befestigung in Wien sei aber erst für die Fronleichnamswache in Aussicht genommen.

Oberschlesien.

Kurz vor dem Schiedsspruch.

Genf, 5. April. Das Völkerbundsekretariat erläßt folgende amtliche Mitteilung: Der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz Calonder hat die beiden Bevollmächtigten zu Besprechungen eingeladen, um die kritische Frage der Liquidation des deutschen B-B-B in Oberschlesien einer letzten Besprechung

zu unterliegen. Diese Besprechung soll am Sonnabend, den 8. April, vormittags 11 Uhr, stattfinden. Falls dieser Versuch fruchtlos verläuft, wird Präsident Calonder die beiden Bevollmächtigten zu einer erneuten Sitzung auf Mittwoch, den 12. April, 11 Uhr vormittags, berufen, und in dieser Sitzung seinen Schlichterspruch bekanntgeben. Damit können die Verhandlungen als abgeschlossen gelten, und es würden nur die redaktionellen Arbeiten zu beenden sein, an denen der damit besonders betraute Ansdach eifrig arbeitet.

Schiffers Abreise nach Genf.

Berlin, 6. April. Reichsminister a. D. Schiffer und Staatssekretär Ewald verlassen Berlin, um sich wieder nach Genf zu begeben, wo am 8. April die Verhandlungen beginnen sollen. Der Transitzverkehr durch Kreuzburg wurde den Polen bis zum 1. August zugesprochen.

Calonder ist für die Liquidationsfrage kompetent.

Genf, 5. April. Graf Tschudi, der mehrere Tage in Genf weilte, ist am Montag nach Paris zurückgekehrt. Das Journal de Debats erzählt, daß nach der Auffassung aller Mitglieder des Bänderbundes auch über die Liquidationsfrage in Oberschlesien der Schlichterspruch dem Präsidenten Calonder zusteht.

Vor der Entscheidung

in der Liquidationsfrage.

Basel, 5. April. „Basl. Anz.“ meldet aus Genf: Präsident Calonder hat am Dienstag seine Besprechungen mit den Mitgliedern des Bänderbundes beendet. Am Montag hat der Präsident nochmals mit den Mitgliedern der polnischen Delegation konferiert. Die Entscheidung über die Liquidationsfrage kann jetzt als unmittelbar bevorstehend angesehen werden.

Reinbahn und Genfer Spruch.

Wien, 4. April. Das demnächst durch den Genfer Beschluß zur Realisierung kommende Teilungsprojekt Oberschlesiens wird neben den weiteren schweren wirtschaftlichen Schäden auch den Straßenbahnverkehr in bedeutender Weise hemmen. Die Direktion der Reinbahn hat zu erreichen versucht, daß diesen Hemmnissen möglichst kleine Grenzen gesetzt werden und auch bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in dieser Richtung einwirken versucht. Es wurde ein Protokoll geschlossen, in dem vorgelesen wird, daß die Jollerstation, die naturgemäß bei Ubergabe der neuen polnischen Grenze erfolgen müssen, auf ein Minimum beschränkt werden, und zwar hat man die Frist von zwei Minuten als ausreichend erachtet. Man glaubt mit dieser Fristenpanne behelfen auskommen zu können, weil man die Revision während der Fahrt und nicht an der Grenzstation vornehmen will. Reisenden mit größerem Gepäck werden nur Karten bis zur Grenzstation verabfolgt, wo die genaue Kontrolle des Gepäcks erfolgt. Von polnischer Seite hat man es zu erreichen versucht, daß die Direktion einen Teil der Kosten für die Zollhäuser übernehme, doch gelangte dieses Ansuchen nicht zur Annahme. Man hofft, den Straßenbahnverkehr im Rahmen des bisherigen Fahrplans aufrechtzuerhalten, aber Verzögerungen sind wegen der Revision unvermeidlich und werden deshalb Verschiebungen innerhalb des Fahrplans hervorgerufen. Es wird, die Störungen noch geringer zu gestalten, wäre eine Verlegung der Weichen, die jedoch wegen des Millonenaufwandes, der für diese Arbeiten erforderlich wäre, nicht wird eingeschlagen werden können.

Die ober-schlesischen Mitglieder des Staatesrates.

Berlin, 5. April. Heute fanden die vorläufigen Wahlen für den Staatesrat für die Provinz Oberschlesien statt. Gewählt wurden die Staatsratsmitglieder durch die in der Provinz Oberschlesien gewählten Abgeordneten der verfassungsgemäßen preussischen Landesversammlung. Gewählt sind als Mitglieder des Staatesrats Geheimrat Otto, Oppels, Erster Bürgermeister Dr. Stephan, Bentzen, Generaldirektor von Bronzypinski, Großschmied, Kleinvermeier Oppowski, Hindenburg, Bezirksleiter Troppe, Bentzen. Als Stellvertreter wurden gewählt Bezirkskommissar Dr. Meyer in Kattow, Ortsbesitzer Zippel, Oberbaurat, Gewerkschaftssekretär Schwanek, Kleinwig, Redakteur Brisch, Hindenburg und Redakteur Oppowski.

Müssen die deutschen Eisenbahner noch 2 Jahre hier bleiben?

Zwischen der Delegation des polnischen Eisenbahnamtministers in Kattow und Vertretern der Kattowiger Eisenbahndirektion werden zurzeit Verhandlungen geführt, die einen befriedigenden Verlauf nehmen und von denen man sagen kann, daß sie beiderseits von einem guten

Willen getragen sind. Es handelt sich um die Ueberleitung des Eisenbahnbetriebes aus deutscher in polnische Hand nach der Uebergabe Oberschlesiens. Die Internationalisierte Kommission soll an die Eisenbahndirektion in Kattow eine Anordnung erlassen haben, wonach es den Eisenbahnbeamten streng verboten ist, einseitigen ihre Posten zu verlassen. Sie sollen mindestens noch zwei Jahre in polnisch-Oberschlesien verbleiben.

Die deutschen Schulen in Polen.

Ueber das Schicksal der deutschen Schulen in Polen herrschen große Besorgnisse in Deutschland. Es ist deshalb von Interesse, zu hören, was die offiziellen „Polnischen Mitteilungen“ darüber berichten:

Der Vertreter des „Nurjer Warzawski“ hatte eine Unterredung mit dem Bismarckminister im Kultusministerium über die Organisation der deutschen Schulen in Polen. Der Bismarckminister betonte die Gleichberechtigung der deutschen Minderheiten mit der polnischen Bevölkerung, welche ihnen durch die Verfassung garantiert worden ist. Sobald in einer Gemeinde für die Kinder von den Eltern eine deutsche Schule gewünscht wird, erfolgt die Einrichtung derselben als öffentliche Schulanstalt. Auf Grund dieser Bestimmung existieren fast in allen Distrikten der ehemaligen preussischen Provinz deutsche Bildungsanstalten. Wo die Zahl von 40 nicht erreicht wird, müssen die Kinder Privatschulen besuchen, was von den Behörden ohne weiteres gestattet wird. Selbst in Kongresspolen gibt es 300 deutsche Schulen. Höhere Bildungsanstalten existieren ebenfalls, aber die polnischen Bürger deutscher Nationalität ziehen für diese Bildungsanstalten mehr Privatschulen vor, welche ebenfalls in größerer Anzahl, besonders im Großherzogtum Polen und in Pommern vorhanden sind.

Soziales u. Provinzielles.

Sobran OS., den 7. April 1922.

3 (Die gefristete Stadtverordnetenversammlung) erledigte die Tagesordnung fast beinahe bis zu Ende einer Stunde. Erschienen waren 14 Stadtväter, vom Magistrat Herr Bürgermeister Lang und Herr Ratsherr Polzel. — Die Instandsetzung der Wasserleitung in der Babenstraße wurde an Schlossermeister Gallas gemäß Offerte für 900 Mark vergeben, ferner die Reparatur der Klosettleitungen in der kath. Schule an Klempnermeister Stöckl. — Die Entschädigung für Vereinnahmung der ehrg. Schule wurde von 40 auf 75 M. monatlich erhöht. — Von der Verpachtung des Rehrichts von der Straße weg wird wegen geringen Angebots Abstand genommen; der Rehricht soll vielmehr weiter am Markt. Bonhofe gesammelt und von da aus meistbietend verkauft werden. — Die Entschädigung für die Schwärzen der Pfingstankalt wird von 50 auf 100 M. monatlich vom 1. 3. 22 ab erhöht, desgl. das Gehalt der Diensthilfen der betr. Anstalt. — Den städt. Arbeitern wurde eine Lohnhöhung von täglich 5 Mark vom 1. März ab zugestanden, sobald dieselben annähernd täglich 30—40 M. (je nach Arbeitsleistung) verdienen. — Der Beschluß der Kommission zur Vorbereitung neuer Steuern vom 17. 3. c. betr. Anstaltsteuer wurde bestätigt. — Von der Prüfung der Jahresrechnungen pro 1919 nahm die Versammlung Kenntnis; dem Kammerer Pawlik wurde Decharge erteilt und ihm für die muster-gültige Rossführung der Dank der Stadtverordneten durch Erheben von den Blagen ausgedrückt. — Dem Magistratsbeschluß, das früher Heller'sche Grundstück für 1000 M. jährlich an den Schmelzmeister Soballa zu verpachten, wurde beigegeben. — Die Katholiken-Rekulturation wurde vom 1. 4. 22 bis 31. 3. 23 an die bisherige Bäckerin Frau Paula Oppawski für ihr Gehalt von 8000 M. (bisher 2500 Mark) verpachtet. — Die Entschädigung für Erteilung des Handarbeitsunterrichts in der kath. Volksschule an die Schwestern Fräulein Gröblich und Fräulein Keller wurde auf 10 M. für jede geleistete Stunde vom 1. 1. 22 ab festgesetzt. — Von dem Kaufmannsamt der Kammerer- und Sparlohn pro 1920 nimmt die Versammlung Kenntnis. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurden noch zwei Dringlichkeitsanträge behandelt. Der erste betraf die Verpachtung des ehemals Porzellan'schen Gartens, der für jährlich 750 Mark an Ofenklempnermeister Gamsch vom 1. 4. 22 bis 31. 3. 23 verpachtet wurde. Die Anfuhr von Kohle, Holz pp. für städtische Bedürfnisse; übertrag die Versammlung an den Expedienten Kaluga gemäß seiner Offerte für die Zeit vom 1. 4. 22 bis 31. 3. 23.

3 (Das Reisezeugnis) des Hygnus in Kattow erhielt u. a. Fräulein Agnes Schin-

bera, Tochter des Schuhwarenhandlers Herru Franz Schindera hier.

* (Ein Schoppen Bier 4,00 Mark.) Zu einer Sitzung der Oberschlesischen Brauereikonvention wurde den hinzugezogenen Vertretern der Gastwirte eröffnet, daß durch Beschluß des Deutschen Brauereibundes mit sofortiger Wirkung der Preis für das Bier um 200 M. je Tonne erhöht werden müsse. Die Folge davon ist, daß jetzt auch schon in den meisten Gastwirtschaften das Bier teurer bezahlt werden muß. Seit Mittwoch kostet hier ein Schoppen helles Bier 4 Mark.

* (Die Sommerzeit.) Der bekannte Schöpfer der Sommerzeit, Hermann Kiese (Goslar), hatte vor einiger Zeit eine Eingabe an den Reichspräsidenten wegen Wiedereröffnung der Sommerzeit gerichtet. Darin schloß er den wirtschaftlichen Gewinn der Sommerzeit durch Erparnisse an Postmitteln und Kohle auf zwei Milliarden Mark pro Jahr. Kiese trat für eine dauernde gesetzliche Regelung der Frage ein. Darauf ist bei ihm jetzt die Antwort des Reichspräsidenten eingegangen, in der dieser mitteilt, daß die Frage der Sommerzeit gegenwärtig Gegenstand der Beratung in den Reichspräsidenten sei.

* (Bistum Währlich-Ostern.) Die Frage der Schaffung eines neuen Bistums in Währ.-Ostern ist wieder in den Vordergrund getreten. Die schlesischen Gebiete in der Niederschlesien, die derzeit zu dem Bistum Breslau gehören, sollen von dort abgetrennt werden und von dem neu zu schaffenden Bistum, das in Währlich-Ostern seinen Sitz haben soll, zusammengefaßt werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen sind bereits im Gange.

* (1922 — ein Regenjahr?) Der Sekretär der meteorologischen Kommission von Calabas, Abt Gabriel, der als Autorität auf seinem Gebiete gilt, sagt dem Jahre 1922 einen über das normale Maß gehenden Regenreichtum voraus. Abt Gabriel rät seine Botschaft auf genaue Studium der Niederschlagskarten, rückwirkend bis zum Jahre 1836. Er kommt zu dem Schluß, daß auf jedes trockenere Jahr ein überdurchschnittliches Jahr folge, das wieder von einem trockenem Jahre abgelöst wird.

* (Zeitgemäßes Zwiesgespräch.) A.: Die hohen Preise kommen von den hohen Löhnen! B.: Die hohen Löhne kommen von den hohen Preisen! A.: Also Löhne abhauen! B.: Also Preise abhauen! A.: Fangen Sie an! B.: Fangen Sie an!

* (Die Erparnisse der Zwillinge Blawel.) Die vor einigen Tagen in Geygo gehaltenen Zwillinge Rosa und Josefa Blawel, die nach Art der schlesischen Zwillinge zusammengewachsen waren, haben ein Vermögen von ungefähr 200 000 Dollar hinterlassen. Anherben besaßen sie Vermögen in der Tschischlowka. Die Hinterlassenschaft wird ihrem Bruder und dem Sohne der Josefa Blawel zufließen.

* (Ein erstwindeltes Grundbesitz.) Gegenüber der Blättermeldung von einem schweren Grundbesitz auf dem Aufschicht in Oberschlesien wird aus Kattow gemeldet, daß dort von einem solchen Hagel nichts bekannt ist. Der Aufschicht liegt nicht im Kreise Kattow, sondern in der Tschischlowka.

* (Die Preise in Bad Warmbrunn.) In einer Versammlung des Gastwirtvereins und der Fremdenheimleiter in Bad Warmbrunn wurden die Preise für den Sommerurlaub festgesetzt auf täglich 111 bis 155 Mark für ein Zimmer mit Frühstück. Zimmer allein sollen nicht unter 15 Mark täglich abgegeben werden. Als Einzelpreise wurden vorläufig festgesetzt für Frühstück 15, Mittagessen 30, Kaffee 15, Abendbrot 25, zusammen 85 Mark. (Die Goldbergschicht im Kohlenkeller.) Der Schuhmacher Schwaner und dessen Mutter in Adalgschütze hatten nach der Großmutter bzw. Mutter 2000 Mark in Gold und 900 Mark in Silber gerbt, das war im April 1921. Um den Goldschatz vor Dieben zu schützen, wurde das Gold im Topf und dieser in einen Eimer gesteckt, der Eimer kam dann in den Kohlenkeller und wurde dort unter Kohle versteckt und noch etwas in der Erde vergraben. Der Hüttenarbeiter Walter Bronka wohnte in demselben Hause Adalgschütze 4 und er muß von dem Goldschatz im Kohlenkeller Kenntnis erhalten haben, denn die Goldbergschicht war eines Tages verschwunden. Bronka soll den Diebstahl angeführt haben; er gibt zu, im Keller der Frau Eimer gewesen zu sein, aber in dem Eimer wäre damals kein Geld mehr gewesen. Er hat zur Zeit der Diebstahls große Aufschaffungen gemacht und sich einen Brand gehalten, mit der er viel ausging. Die Strafkammer Bentzen erkannte gegen den schon verurteilten B. auf ein Jahr Gefängnis.

*** (Der Popst gegen die neuen Moden.)**

Der neue Popst hat befohlen, daß Instruktionen über die „gegenwärtige Unanständigkeit der Moden“ vorbereitet und an alle Bischöfe versandt werden. Dieser Bericht aus dem Vatikan zeigt, daß auch der jüngste Nachfolger Petri den Kampf gegen die Extravaganz der Toiletten aufnimmt, die seine Vorgänger geführt haben. Diejenige Beurteilung der Moden, die bisher das größte Aufsehen erregte, war, die Pius X. vor dem Kriege gegen die neuen Tügel und besonders gegen den Tango erließ. Pius XI. wendet seine Aufmerksamkeit weniger den Tügeln als den Kleidern zu, und er begann seinen Kriegszug während eines Empfanges, der im Vatikan für die römische Aristokratie stattfand. Er wendete sich an die versammelten Damen und hat sie, mit allen Kräften gegen die jetzt herrschende Mode aufzutreten, die er für „sinnlos und unziemlich“ erklärt. Es ist bekannt, daß der Popst gerade in diesem Punkte sehr streng ist; andererseits hat er die höchste Meinung vom Werte der Frau und hat sich nicht zu dem Glauben bekant, daß in dem Ringen der Menschheit um eine höhere moralische Entwicklung die Frau ein mächtiger Faktor sei. Gerade deshalb hält er unzeitige Kleidung für eine Schwachheit, die die Frauen selbst nicht dulden dürfen. Als Beispiel von Walland sagte er einst: „Frauen sind eine mächtige Kraft für das Gute. Die wenigen schamlosen Frauen, die sich durch ihr Auftreten der Allgemeinheit besonders schädlich darstellen, geben Hyphera Gelegenheit zu billigen Mitleid und verleiten dazu, Schmach auf die Frauen im allgemeinen zu werfen. Aber eine Welt ohne den berechneten Einfluß der Frau ist ein Schand, so fürchterlich, daß man ihn gar nicht denken mag. Die Frauen sollen nicht dulden, daß etwaige Dinge vor ihnen sie alle in einen schlechten Ruf bringen, und die Kirche muß alles tun, was in ihrer Macht steht, um zu verhindern, daß die wenigen Schlechten die vielen Guten anstecken.“

*** Todesstrafe für Schieber und Wucherer.** Der Bürgerband des Österreichischen Reiches hat im Verein mit der dortigen Gesundheitsorganisation die nachdrückliche Eingabe an den Reichskanzler: „Die im Krankenhaus jährlich versammelte Bürgerversammlung des Gesundheitsrates hat den Herrn Reichskanzler unter dem Druck der immer unerschütterlicher werdenden Turntage, nicht einmal energische Maßregeln gegen Wucherer und Schieber zu ergreifen zu wollen. Insbesondere wird gefordert: 1. Todesstrafe gegen alle, die irgendwelche im Vaterlande erforderlichen Lebensmittel ins Ausland verschleusen; 2. Todesstrafe gegen alle, die landwirtschaftliche Erzeugnisse aufkauften oder veräußerten, bevor sie geerntet sind; 3. Schaffung eines Gesetzes, das alle Weltkreditinstitute verpflichtet, die Namen der ihnen durch den Dienstbetrieb bekannt werdenden Schieber den maßgebenden Behörden zu melden. Wenn sich die Regierung weiter so machtlos und schonard gegen diese Schandbuben und Preisstrecker zeigt, die unsere ärmsten Volksschichten in den Hungerstod führen, so muß das Volk in seiner Verantwortung zurückschreiten.“

*** (400000 Mark bares Geld und 80 Pfund Silber geraubt.)** Endeobendabend gegen 8 Uhr drangen drei bewaffnete Banditen, von denen einer maskiert war, in die im Portiere Sachsstraße 11 in Kattowitz gelegene Wohnung des Kaufmanns Wolf Friedlich ein. In dem einen Zimmer hielten sich eine Anzahl Personen auf, die von den Banditen unter Vorhaltung der Schußwaffen gezwungen wurden, die Hände hoch zu halten und sich nicht von der Stelle zu rühren. In dem anderen stehenden Zimmer befand sich der Kaufmann Friedlich, der von seiner Sekretärin aus längere Zeit vergeblich versuchte, das Amt anzurufen, um die Polizei von dem Überfall zu verständigen. Schließlich hatten auch ihn die Banditen gefangen, und zogen ihn zur Herausgabe der Geldschrankschlüssel, nachdem sie ihm eine Kopierkennung beigebracht hatten; auch die anderen am selben Personen wurden mißhandelt. Aus dem Geldschrank raubten die Banditen dann etwa 400000 Mark in deutschen Banknoten, größtenteils Tausendmarkstücke, sowie 40 Kilogramm Silber. Mit dieser Beute verschwand sie über den Blücherplatz. Zwei von den Banditen wurden von dem Dienstmädchen des Friedlich, das in Palauze wohnt, als die Gebrüder Salowitzki aus Palauze erkannt.

Glundenburg, 7. April. Zum Grabungsanlaß auf der Gasseingangsseite wird berichtet, daß die Brandstrecke, auf der die fünf Vergleute errichtet sind, abgedämmt werden mußte, um eine Weiterausbreitung des Brandes zu verhindern. Die fünf Vergleute der Vergleute mußten dort vorläufig ihr Grab finden. Eine Dämmung des Brandfeldes wird voranschreitend erst nach längerer Zeit erfolgen können.

Bekanntmachung.

Durch Reichsgesetz vom 28. Dezember 1921 ist die Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung auf 40000 Mk. erhöht und eine Erweiterung der Grundbühne angeordnet worden. Auf Grund dieses Gesetzes hat der Kassenvorstand beschlossen, die bestehende Lohnstufeneinteilung mit Wirkung vom 3. April 1922 ab um 5 Stufen zu erweitern. In den bisherigen 13 Lohnstufen bleiben Beiträge und Lohnstufen unverändert, so wie sie der Vorstand am 8. Februar d. Js. festgesetzt hat. Die 13. Stufe erhöht nur in soweit eine Veränderung, als sie fortan alle Versicherten mit einem Tagesverdienst von 28 bis 30 Mk. umfaßt.

Für die 5 neuen Stufen gilt folgende Einteilung:

Lohnstufe	Tagesverdienst	Grundlohn	Wochenbeitrag	Krankengeld
14	30—36 Mk.	36 Mk.	10,80 Mk.	18 Mk.
15	36—42 "	42 "	12,60 "	21 "
16	42—48 "	48 "	14,40 "	24 "
17	48—54 "	54 "	16,20 "	27 "
18	über 54 "	bis 60 "	18,00 "	30 "

Wir ersuchen die Herren Arbeitgeber, uns baldmöglichst, spätestens bis zum 15. April d. Js. die Namen und die Verdienste derjenigen Versicherten mitzuteilen, für die die neuen Lohnstufen in Frage kommen. Zugleich ersuchen wir alle Angehörigen, deren Jahresverdienst 40000 Mk. nicht übersteigt, baldmöglichst bei der Kasse anzumelden.

Sobrau OS., den 5. April 1922.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Sobrau OS. Schittko.

Seuchen, 6. April. (Die zum Tode Verurteilten.) Von den vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten zehn männlichen und weiblichen Personen befinden sich nur noch die beiden Frauen und fünf männliche Personen im hiesigen Gefängnis. Die drei übrigen erst wegen des Landjägermordes in Josefthal zum Tode verurteilten Arbeiter Florian Mohr, Karl Schwarz und Robert Mohr wurden nach Dypin abtransportiert, wo sie sich demnach vor dem Sondergericht der Internatierten Kommission wegen des Josefthaler Massenmordes, der ihnen ebenfalls zur Last gelegt wird, zu verantworten haben werden. Zwei andere zum Tode Verurteilte sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Sie werden in die Strafanstalt nach Groß-Strahls abgeführt.

Wischen, 6. April. Das städtische Elektrizitätswerk soll eine neue Akkumulatorenbatterie erhalten. Der Kostenanschlag beläuft sich auf nahezu 500000 Mark.

Hinweis! Der heutigen Anstöße unseres Blattes liegt ein Prospekt Oberer Medizinischer Heilanstalt bei, welche sich bei Gantansiedlung, Wischen, Pilsen, Jüden, Gantansiedlung u. dergl. hervorragend bewährt hat und von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen wird. Neben diesen wertvollen Wirkungen ist Heilanstalt auch als Toilettenmittel zur Erhaltung und Erhaltung zarter weicher Haut zu empfehlen, ohne in Bezug auf Geruch und dergleichen anderen Toilettenmitteln nachzugeben.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.

Sterbefälle.
Am 31. März Siegmund, Sohn des Milchbeamten Jidur Morgala, 3 Monate alt; am 2. April Josef, Sohn des Gasthausbesitzers Healt am Kögelsberg, 8 Monate alt.

Evang. Gemeinde Sobrau.
Sonntag, den 9. April, vorm. 1/2 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst. (Konfirmationsfeier.)

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Dienststunden der städtischen Büros einschl. Räumereklasse von 8 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt sind.

Zu den Nachmittagsstunden findet von nun an eine Abfertigung des Publikums nicht mehr statt. Die Büros bleiben in den Nachmittagsstunden für den öffentlichen Verkehr vollkommen geschlossen.
Sobrau OS., den 4. April 1922.
Der Magistrat. Laub.

Kinderwagen, Sportwagen
Liefert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sobrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Bekanntmachung.

Die Impfung der kleinen Kinder, sowie die Wiederimpfung der Schulkinder findet am **Dienstag den 15. April, nachmittags 3 Uhr 20 Minuten im Rajuret'schen Gasthause** statt.

In den Impfterminen müssen bei Vermeidung der Bestrafung vorgekehrt werden:

- a) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche in diesem Jahre impfschuldig eingetragen worden sind;
- b) diejenigen kleinen und Schulkinder, die im vergangenen Jahre das erste oder zweite Mal ohne Erfolg geimpft worden sind;
- c) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche im vergangenen Jahre impfschuldig gewesen oder wegen Krankheit zurückgestellt und aus anderen sonstigen Gründen der Impfung entzogen wurden;
- d) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche geimpft und noch impfschuldig sind. Sollte bei solchen Kindern eine erfolgreiche Impfung vorhergegangen sein, so ist der Nachweis hierüber im Impftermin durch Vorlegung eines ärztlichen Attestes zu führen;
- e) diejenigen kleinen und Schulkinder, welche zwar im vergangenen Jahre geimpft worden sind, aber deren Erfolg oder Mißerfolg am Revolutionsstermin wegen ihrer Abwesenheit nicht bemerkt werden konnte.

Schließlich dürfen die Eltern auch diejenigen Kinder, welche in diesem Jahre geboren und mindestens zwei Monate alt sind, zur Impfung bringen.

Diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Verwahrer, welche ihre ad a bis d bezeichneten Kinder privatim oder anderweitig impfen lassen, haben dies dem öffentlichen Impfsatz oder an dem betreffenden Impftermin anzugeben und demselben den Nachweis der erfolgten Impfung oder des gescheiterten Versuchsveranlassung durch Einreichung eines Attestes zu führen. Wenn Zuwiderhandlungen und gegen vorchriftsmäßige Sorgfalt im öffentlichen Impfsatz vorkommen, Strafantrag zu stellen und zwar wegen Termin-Verzögerung und wegen Impfungsentzug.

Die Nachschau der geimpften Kinder findet **Donnerstag, den 4. Mai cc., nachmittags 2 1/2 Uhr** in dem genannten Saale statt.

Sobrau OS., den 3. April 1922.
Die Polizei-Verwaltung. Laub.

Die neuesten Moden
Situngen sind reichlich.
P. Honold's Buch- u. Papierhandlung, Sobrau

Nach 7 1/2 jähriger ärztlicher Tätigkeit, zuletzt 3jähriger Spezialausbildung in Berlin und Breslau, daselbst als Assistenzarzt an der Hautabteilung des Allerheiligen-Hospitals (Primärarzt: Professor Dr. E. Kuznitsky), habe ich mich als

Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechts-Krankheiten
Röntgen- u. Lichtbehandlung
niedergelassen.

Dr. med. Georg Liebrecht, Gleiwitz
Wilhelmstraße 24 (gegenüber Konditorei Otto).
Sprechstunden 10—1, 4—7 Uhr wochentags. Fernsprecher Nr. 617.

Zwangsv-Versteigerung.

Dienstag, d-n 11. April 1922,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. im Schindler-
schen Wahnhaufe

1 schwarz. Jackettanzug, 1
braunen Gummimantel, 1
dunkle Lodenpelerine, 1 dun-
kelblaues Sammtkleid und
1 Damenpelz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 7 April 1922.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv-Versteigerung.

Mittwoch, den 12 April 1922,
vormittags 10 Uhr

gelangen in Krol wla — Versammlung
im Panczpl'schen Wahnhaufe —

6 Stück gebrauchte aber noch
gut erhaltene Fenster

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung
gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 7 April 1922.

Müller, Gerichtsvollzieher.

laut Beschluß der Friseur-Zwangsv-Zunung
Klub in Sohrau sind wir durch die wirt-
schaftlichen Verhältnisse gezwungen, ab 1.
April folgende Preise für unsere Bedienung
zu erheben:

Rasieren 3 M.

Haarschneiden 7 M.

Haarschneiden Sonnabend u. Sonntag 10 M.

Bedienung außer dem Hause 50 % mehr.

Runden außer dem Hause bauen nur ein-
mal besucht werden.

Die Friseure von Sohrau.

Hitschold, Roguret, Michalit.

Reichenberger, Wrobel.

Herren-Artikel

Hüte :: Krawatten :: Kragen

Sportmützen :: Stöcke usw.

empfehlen

August Cyprys, Sohrau OS

Friedrichstrasse 15

Zu den Feiertagen!

empfehle prima

Auszugmehl (Schneeflocke)

und 65% Weizenmehl

zu billigsten Preisen.

N. Hilla.

Adler-Bäder

— nobil Behälterstellen liefert preiswert —

H. Engelmann, Sohrau, Mischewitz.

Saathafer u. Saatgerste

— gibt noch ab —

Dom. Rogojsna.

Dom. Vorbriegen

stellt seinen

rheinisch-belg. Hengst

für einige roßige Stuten zur Verfügung.

Dom. Pawlowitz

verkauft jeden Mittwoch und Sonnabend

Spreu u. Stroh.

Badewanne

zu kaufen gesucht. Offerten an

Wantalla, Pawlowitz

Außergewöhnliche Veranstaltung!!

Täglich
4, 6 und 8 Uhr

Geschlossene
Vorstellung!

Der Film im
Dienste der Kultur

Von Freitag, den 7. 4 bis
einschl. Montag, den 10. 4

Bedeutend verstärkt.
Orchester!

Der größte Erfolg seit 5 Jahren!

Das gewaltige
Film-Oratorium

CHRISTUS

Das Leben und Wirken des
Heilandes von der Geburt bis
zur Auferstehung

= in 6 Kapiteln =

Das einzige Filmwerk, welches
an den heiligen Stätten: Pala-
stina, Aegypten, Nazareth und
Jordan aufgenommen wurde.

Dies Meisterwerk ist keine
Wiederholung, sondern Erst-
Aufführung und hat den
Siegeszug durch die ganze
civilisierte Welt angetreten.

Am Sonntag, ab 6 Uhr:

Großes Programm: „Christus!“
und der II. Teil „Das grosse Spiel“
betitelt

Auf den Schienen der Railway

Sonntag erhöhte Preise!

Sohrauer Lichtspiele

(Mazurek's Saal)

Von der
Geistlichkeit und
Lehrerschaft
bestens
empfohlen.

Jugendliche haben
zur 6 und 8 Uhr-
Vorführung nur in
Begleitung der
Erwachsenen
 Zutritt!

Nur der Besuch der 8 Uhr-Vorstellung
sichert guten Platz!

Erstes und ältestes Rohproduktengeschäft am Orte

kauft alle Arten und Mengen von Rohprodukten, wie:

**Alteisen, Lumpen, Papier
Knochen, Metalle u. a. m.**

und zahlt die höchsten Tagespreise.

Es ist mir durch mehrere einwandsfreie Personen erklärt worden, daß ver-
schiedene fremde Aufkäufer in meinem Namen bei der Bevölkerung Alt-
eisen aufkaufen und den Leuten einen lächerlich geringen Preis bezahlen.
Um meine Firma vor derartigen Schädigungen und Mißbräuchen zu
schützen, bitte ich diejenigen Personen, bei denen solche Leute in meinem
Namen Eisen oder sonstige Produkte kaufen oder zu kaufen beabsichtigen,
mir dies sofort zu melden, damit ich gegen diese Personen straf-
rechtlich vorgehen kann.

D. Schleier & Co. Nachf., Sohrau OS

Inhaber: Alexander Moll

en gros Getreide-, Mehl- und Produkten - Geschäft en detail

Die dem Schuhmachermeister Herrn Jakob
Schymalla zugefügte Beleidigung nehme ich
nach schiedsmännlichem Vergleich zurück und
leiste Abbitte.

Sehr gut erhaltene

Rußbaum-Vertikow

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition
d. Blattes.

Viktor Ploch.